

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **110 (1992)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Glück auf»



Unterirdisch-bergmännisches Bauen verlangt ein hohes Mass an Know-how und High-Tech, sei es beim mechanischen Vortrieb, beim Sprengvortrieb, beim Untertagebau im Lockermaterial wie Schildvortrieben, Spezialvortrieben mit flüssigkeitsgestützter Ortsbrust oder bei Pressvortrieben.

Und überall sind Profis an der Arbeit.

Seit Jahren gehören viele davon zur Stuag-Gruppe und sie wünschen sich immer wieder respektvoll «Glück auf».

Ein schöner Brauch.

Interessiert?

Telefon 01 836 47 77

(Stuag-Gruppe, Konzernbereich Tunnel- und Felsbau, Bassersdorf) beantwortet gerne Ihre Fragen.

Stuag-Gruppe

Tunnel- und Felsbau

An alle Bauherren: Nicht bei der Armierung sparen, sondern bei der Sanierung.

von unserem technischen Mitarbeiter Peter Scheidegger

1984 wurde am tschechischen Viadukt mit dem Abbruch begonnen. Der Ausstrom konnte früher nur tiefer im Gegenverkehr über den bergseitigen Viadukt gefahren werden. Daran wird sich auch nach dem Juli dieses Jahres, wenn der erste

Nationaleuräte stellen kritische Fragen

Die Geprüfungscommission (GPK) Nationaleurats an den Kanton im Zusammenhang mit dem Teil bereits vollzogenen Abbruch des N-2-Viaduktes Eisenrüttli-Weimer wollen die Nationaleuräte wissen, ob die Sanierung der betroffenen Brücke nicht billiger wäre als ein Neubau. Umfragen bei der Einholung von Experten und personelle Veränderungen bei der Wahl der Gutachter hatten die GPK zum Nachdenken veranlasst.

Heinz Roland

Über ein Jahr wurde mit dem Abbruch des schwer beschädigten tschechischen Eisenrüttli-Weimer Viaduktes begonnen, nachdem eine Kommission des Zürcher Ingenieurvereins (ZIV) unter der Leitung von Dr. Fritz Weimer auf schwerwiegende Konstruktionsmängel gestossen war. Aufgrund dieser Expertise forderte die Zürcher Regierung, die tschechische Brücke abzureissen und neu wieder aufzubauen.

Nachdem die Geprüfungscommission des Nationaleurats zu diesem «negativen Nachlass» nun aber noch eine Reihe von Fragen aufwirft, schreibt es, wie die GPK schreibt, um eine «entscheidende» Erweiterung der Untersuchung der Eisenrüttli-Weimer-Brücke (EMPA) mit Belastungsmessungen beauftragt worden, als der Abbruch be-

Spur des Rostes

Die Betonbrücke ist von Tausalz befallen. Die Armierungseisen ragen aus, das austretende Wasser rotet und die Leitungsrohre hinterlässt

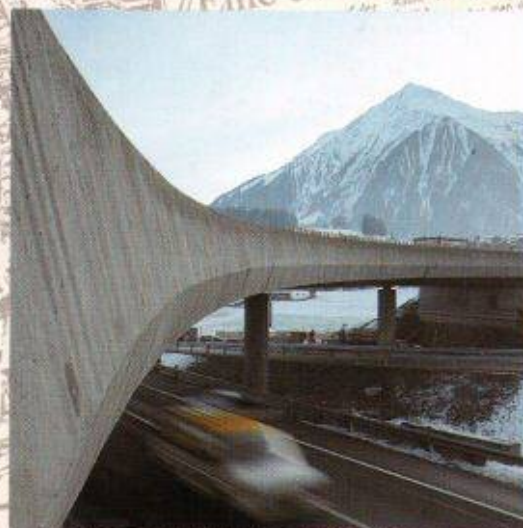
Der Abbruch der N-2-Brücke Eisenrüttli-Weimer stellt Nationaleuräte die Frage...

Die Fresssucht des Streusalzes

Im Beton hat sich Tausalz angesammelt und die Armierungseisen schon weitgehend zerstört. Baulcheute nennen diese Art von Schaden sinngemäss «Lochfrass».

Rost, lockerer Kies und Sand statt Brückenbeton

Die Geprüfungscommission des Nationaleurats hat festgestellt, dass der Beton der Eisenrüttli-Weimer-Brücke durch den Einsatz von Tausalz zerstört wurde. Die Armierungseisen sind durch den Rost frass zerstört und der Beton ist durch den Rost frass locker geworden. Die Geprüfungscommission des Nationaleurats hat festgestellt, dass der Beton der Eisenrüttli-Weimer-Brücke durch den Einsatz von Tausalz zerstört wurde. Die Armierungseisen sind durch den Rost frass zerstört und der Beton ist durch den Rost frass locker geworden.



Eine einzige Spur führt unweigerlich zu

Auf der Autobahnausfahrt hat verbleibt ein neues Verkehrskonzept. Einzig geblieben - Viereck



Bruppacher & Partner

OPTIMAR

Besser armieren, seltener sanieren

VonRoll

Von Roll AG, Departement Stahlprodukte, 4563 Gerlafingen
Telefon 065 342 222, Telefax 065 354 078

Die aggressiven Einflüsse auf Stahlbetonbauwerke nehmen zu. Dafür sorgen Streusalz, CO₂, saurer Regen, und andere Aggressoren. Gemeinsam bahnen sie dem Rostfrass den Weg zur Bewehrung. Und dann ist wieder eine komplizierte und teure Sanierung fällig.

Vorbeugen ist auch hier besser. Von Roll bringt als zuverlässige Problemlösung den Betonstahl OPTIMAR auf den Markt. Er ist durch eine Epoxidharz-Beschichtung vor Korrosion geschützt. Umfangreiche Tests und praktische Erfahrungen beweisen, dass dadurch die Lebenserwartung einer Bewehrung um ein Mehrfaches höher ist.

Mit minimalen Mehrkosten beim Rohbau kann in Zukunft das Risiko einer kostspieligen Sanierung stark reduziert werden.

Informieren Sie sich bei unserem Technischen Dienst (M. Spring: 065 342 704, E. Bürki: 065 342 709) über den korrosionsresistenten Betonstahl OPTIMAR!